Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 39 (1952)

Heft: 8: Schulfrage in Österreich ; Praktisch auswerten!

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz 1951/52

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

b) Gedruckte Quellen
Amtl. Sammlung der eidg. Abschiede.
Edward Spielmann: Das Postwesen der Schweiz, Bern, 1920.
Karl Breny: Zur Entwicklung des Postwesens in der Schweiz, Postjahrbuch VSPB, Chur, 1912.
Postjahrbuch VSPB 1913.
Jakob Buser: Geschichte der schweizerischen Posttaxengesetzgebung, Bern, 1912.
Entwicklung des Postwesens, Separatabdruck aus »Politische Rundschau«, Basel, 1949.
Postzeitschrift und PTT-Zeitschrift.
Joh. Ant. Stäger: Das schweizerische Postwesen zur Zeit der Helvetik, Bern, 1879.
Fritz Grieder: Das Postwesen im helvetischen Einheitsstaat (1798—1803) Basel, 1940. Verlag Helbing & Lichtenhahn.
Albert Stucki: Grundriß der Postgeschichte, Bern, 1909.
Charles Pasteur: Das Postwesen und die Tagsatzung und die Übernahme der kant. Posten durch den Bund, 1803—1848. (Undatierter Sonderabzug GD PTT).
P. X. Weber: Amtliche Boten und Herolde im alten Luzern, Stans, 1946.
— Über die Beamten im alten Luzern, Luzern, 1937.
Geschichte des Kantons Luzern bis 1500 (Wilh. Schnyder, Karl Meyer und P. X. Weber), Luzern 1932.
Geschichtsfreund. Mitteilungen des Historischen Vereins der V Orte, Einsiedeln, 1843—1893, Stans, 1894 ff.
Phil. Ant. von Segesser: Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Luzern, Luzern, 1850—1858.
Robert Durrer: Studien zur ältesten Geschichte Luzerns und des Gotthardweges, Geschichtsfreund 84.
Th. von Liebenau: Das alte Luzern, Luzern, 1881.
Franz Zelger: An der Schwelle des modernen Luzern, Luzern, 1930.
Felix Stähelin: Die Schweiz in römischer Zeit, Basel, 1948.
Walter Leemann: Der Vierwaldstättersee, Zürich, 1949.
E. Rüd: Der Gotthard als Verkehrsweg, Post-Zeitschrift Nr. 3/1933 ff.
S. Bavier: Die Straßen der Schweiz, Bern, 1878.
Haas-Zumbühl, F. Geschichte der Sankt-Niklausen-Schiffsgesellschaft der Stadt Luzern, 1910, Luzern (Abschn. »Post und Postfuhrmann den St.-Niklausen-Schiffern zuständig«).
Francesco Bertoliatti: Storia delle relazioni postali attraverso il Ticino e il Gottardo, Rivista delle Poste n^i 4, 5, 6/1932; 1/1933.
Rotach Arnold: Die Postverbindungen über die Bündner Alpenpässe und den Sankt Gotthard vom 16.—18. Jahrhundert.
Postjahrbuch VSPB, 1912.

Weitere Literaturangaben und die vielen Belegstellen finden sich angegeben in der PTT-Zeitschrift 1951, wo diese Arbeit erstmals erschienen ist. Durch gütige Vermittlung der Kreispostdirektion Luzern, erhielten wir vom Verfasser das Recht zum Wiederabdruck dieser sowohl für die Oberstufe der Primar- wie für die Sekundarschule sehr instruktiven Arbeit. Die Geschichte des Postwesens von den Anfängen bis 1848, in einem zentral gelegenen und für den Gotthardverkehr entscheidenden Kanton, ist aufschlußreich für das schweizerische Postwesen überhaupt. Die Arbeit zeichnet sich zudem aus durch eine besondere anschauliche Detailfülle, die den Unterricht stark anzuregen vermögen wird. Für das schulfreundliche Entgegenkommen danken wir sowohl dem Verfasser wie der Kreispostdirektion.

Die Redaktion.

LEHRERIN UND WEIBLICHE ERZIEHUNG

JAHRESBERICHT DES VEREINS KATHOLISCHER LEHRERINNEN DER SCHWEIZ 1951/52

Von Elisabeth Kunz, Präsidentin, Zug

Im letzten Herbst, anläßlich der Tagung der Weltunion der katholischen Lehrerschaft in Rom, empfing der Hl. Vater alle Teilnehmer in Castel Gandolfo. Es war mir die große Freude vergönnt, Seiner Heiligkeit, dem Heiligen Vater, den Gruß der katholischen Lehrerschaft der Schweiz zu überbringen, worauf der Oberhirte der Kirche uns Seines besonderen Segens versicherte. Dies war gleichsam die Eröffnung

unseres Vereinsjahres 1951/52. Welch schöner Anfang! Und ist es nicht so — wir Erzieher brauchen einen besonderen Segen, denn, haben wir nicht auch einen besonderen Auftrag der Kirche zu erfüllen?

In unseren Statuten versprechen wir, im Sinne der Kirche zu erziehen. Sind wir uns bewußt, was es heißt, im Sinne dieser Urgemeinschaft zu erziehen, die allein echt ist, weil Gott selbst in wunderbarer Weise ihre Glieder verbindet? Von dieser Gemeinschaft her müssen wir ans Kind herantreten, in diese Lebensgemeinschaft es einbeziehen und es darin festzuhalten versuchen, indem wir ihm die Größe und Wahrheit dieser »einzigen Gestalt der Welt« so lebendig vor Augen stellen, daß es nicht mehr davon loskommt. Sagt doch Gertrud von Le Fort in ihren Hymnen an die Kirche mit Recht: »Keiner, der dich fahren läßt, hat dich erfahren . . .« Wie aber können wir diesen Auftrag erfüllen? Letztes Jahr an der Generalversammlung sprachen wir über Persönlichkeit und Gemeinschaft. Wir haben etwas davon zu verwirklichen gesucht. Jedoch, was ist ein Jahr für eine Entwicklung, die ein Leben lang nicht abgeschlossen sein wird? Trotzdem muß unser Streben in dieser Richtung gehen. Unser Verhältnis zur Kirche wird weithin davon abhängen, ob wir es verstehen, was Persönlichkeit und Gemeinschaft im christlichen Sinne bedeutet — und ob wir das Erkannte zu leben versuchen. Das zweite wird dann sein, daß wir unsere Schutzbefohlenen in diesen Prozeß einbeziehen. Obwohl wir die Schwierigkeiten der Aufgabe sehen, wollen wir uns nicht scheuen, sie uns vor Augen zu stellen. Stehen wir auch mit der Verwirklichung des ersten Teiles noch vollständig in den Anfängen, so dürfen wir es trotzdem nicht unterlassen, mutig mit dem zweiten Teil zu beginnen. Das Leben und besonders das innere Wachstum geschieht in vielen übereinandergelagerten Schichten. Wir können nicht den Lehrberuf aufgeben, um zu warten, bis wir vielleicht die ideale Lehrerpersönlichkeit sind, die wir uns träumen. Wir würden den Moment wohl kaum je erleben. Die Entwicklung zur Persönlichkeit geschieht ja wohl nur im Kontakt mit den Mitmenschen, im Beruf, in Widerwärtigkeiten, Schwierigkeiten, und es gehört wohl auch unser ständiges Versagen zu dieser Entwicklung. Ist es nicht eigentlich unser Berufsleiden, daß wir immer geben sollten, auch wenn wir meinen, selbst vollständig leere Gefäße zu sein? Lassen Sie sich nicht entmutigen! Nur zähes Aushalten gewinnt, im persönlichen Bereich, im Beruf, im Verein. Zu unserem großen Trost ist ja überall neben dem eigenen Bemühen der Segen. Er wird, auch wenn wir »die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen«, endlich doch, wenn es gut für uns ist, die Netze füllen — vielleicht dieses Jahr — vielleicht später. Worauf es ankommt, ist ja nicht der Erfolg, sondern das ehrliche Bemühen und der Glaube an den Segen.

In diesem Sinne arbeiteten wir im verflossenen Jahr, so wollen wir auch weiter unserem Ziel entgegenschreiten. Wir dürfen wohl sagen, daß unser Verein wenigstens etwas dazu beigetragen hat, diese Ideen hinauszutragen zu unseren Kolleginnen, in unsere Schulen. Er half mit, durch Schulungskurse und Exerzitien das innere Wachstum der Einzelnen zu fördern. Er hat durch persönliche Kontaktnahme mit den Sektionen deren wertvolle Arbeit zu ermutigen gesucht. Der Zentralverein erledigte die ordentlichen Geschäfte in je einer Sitzung des engeren und des erweiterten Vorstandes und endlich an der Delegiertenversammlung. Die Verbindungen mit den andern Organisationen der Schweiz und des Auslandes wurden durch Vertretungen an deren Tagungen oder durch den Austausch der Verbandsorgane aufrecht erhalten. Besonders eng war die Zusammenarbeit mit dem KLVS, mit dem uns das gleiche Ideal und die gleichen Interessen verbinden. Fernerhin pflegten wir freund-

schaftliche Beziehungen mit dem katholischen Frauenbund, den katholischen Turnerinnen, dem katholischen Arbeiterinnenverein, der AKWJ und dem Mädchenschutz. Dem heilpädagogischen Institut Fribourg verdanken wir wertvolle Anregungen. Wir waren am Weltkongreß kath. Lehrerschaft in Rom vertreten. Die Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zu den Verbänden kath. Lehrer und Lehrerinnen der Nachbarstaaten sind im Gange.

Diesen mehr zusammenfassenden Bericht des Zentralvereins ergänzen die Berichte der Sektionen, in denen ja der Schwerpunkt des Vereins liegt. Wir müssen uns immer bewußt bleiben, daß die Hauptaufgabe des Zentralverbandes immer nur die eine sein kann, darüber zu wachen, daß die Sektionen lebendig seien und selbständig arbeiten, im Zusammenschluß aber sich anregen und befruchten.

SEKTIONSBERICHTE

Sektion Aargau. Präsidentin: Klara Villiger, Nußbaumen b. Baden.

Unsere Sektion hatte im vergangenen Jahr die große Freude, den Katholischen Lehrerinnenverein der Schweiz zur Jahresversammlung zu Gast haben zu dürfen. Die Delegierten tagten Samstag, den 7. September, in Brugg, die Generalversammlung fand am Sonntag — nach einem festlichen Gottesdienst in der Klosterkirche Wettingen — statt. In ihrem Mittelpunkt stand das Referat von Dr. H. Meng, Wettingen: »Katholische Literatur unserer Zeit.« — Der Einkehrtag der Sektion wurde von H. H. P. Berchmans Egloff geleitet. Seine Vorträge standen unter dem Thema »Große Frauen der Kirche«. — Um mit dem Schweiz. Katholischen Frauenbund, dem unser Verein nun in neuer Weise angeschlossen ist, engern Kontakt zu finden, baten wir die Zentralpräsidentin, Frau Dr. Beck-Meyenberger, zu unserer Frühlingsversammlung, wo sie zu uns über »Neue Aufgaben der Frau« sprach.

Sektion Basel. Präsidentin: Madeleine Rusterholz, Basel.

Wir führten im vergangenen Winter einen wöchentlichen, religiösen Zirkel durch mit dem Zweck, unsern Mitgliedern eine religiöse weltanschauliche Schulung zu bieten und zugleich die Kollegialität unter den kath. Lehrerinnen unserer Stadt zu fördern. Unter der Leitung von Herrn Dr. P. Reinert, Studentenseelsorger, wurde die Hl. Schrift gelesen. Daneben aber gab es auch Gelegenheit, über aktuelle Fragen zu reden.

Vom katholischen Lehrerverein wurden wir eingeladen zu gemeinsamen Vorträgen: 1. »Die Kunstschätze Spaniens«, Lichtbildervortrag von Universitätsprofessor A. Rüegg. 2. »Östliche Meditation«, Prof. Gebh. Frei. 3. Eine Orientierung über das neue Schulgesetz betreffend Lehrerausbildung, Herr Dr. Huez.

Unsere Jahresversammlung im Mai hielten wir im Katharinawerk. Wir besichtigten dieses guteingerichtete Fürsorgeheim und lauschten mit Interesse dem Vortrag von Sr. Elisabeth Feigenwinter, die uns als erfahrene und weitsichtige Pädagogin viel Positives und Erfreuliches aus ihrer Tätigkeit zu berichten wußte.

Sektion Bruder Klaus. Präsidentin: Theres Ettlin, Kerns.

Die Jahresversammlung wird erst im Laufe des Sommers stattfinden.

Sektion Luzernbiet. Präsidentin: J. Gut, Egolzwil.

Wir eröffneten unser Vereinsjahr 1951 wie gewohnt durch den Einkehrtag in Wolhusen Ende Januar. H. H. P. Bernardin Wild, Fribourg, wählte das Thema: Gemeinschaft mit Christus. Die Kursteilnehmerinnen waren hochbefriedigt von diesem stillen Tage der Einkehr.

Die Generalversammlung fand am 22. Februar im Hotel Union statt. Herr Professor Achermann, Hitzkirch, sprach zu uns in dem Thema: »Luzerner Schulstube«. Seine Worte, voll Begeisterung, Wärme und glühender Heimatliebe, gaben uns neuen Ansporn, in der Schule immer beweglich zu bleiben, uns mit dem Neuen auseinanderzusetzen und den Unterricht interessant zu gestalten.

Die Adventversammlung am 13. Dezember 1951 führte uns ins Kunsthaus. Referent war H. H. Dr. Gutzwiller mit dem Thema »Von der Ehelosigkeit der Lehrerin«. Die sehr gut besuchte Versammlung wußte dem Referenten Dank für die klaren Ausführungen, welche zu tiefem Nachdenken anregten.

Unsere Sektion war auch vertreten an den Versammlungen des Kath. Frauenbundes und des Arbeitslehrerinnenvereins.

Sehr zahlreich erschienen die Lehrerinnen zur gemeinsamen Pfingstmontagversammlung mit dem Kath. Lehrerverein. Herr Universitätsprofessor Feketekuty, Budapest, warf in seinem Vortrag ein Streiflicht auf seine vom Kommunismus geknechtete Heimat, insbesondere auf die Mißstände in den Schulen.

Am Mittwoch, den 10. und Donnerstag, den 11. Oktober nahmen wir an der Kant. Erziehungstagung teil. Alle Vorträge waren dem Leben J. Michael Sailers gewidmet, im Andenken an seinen 200. Todestag.

Sektion Gallus. Präsidentin: Bertha Schöbi, St. Gallen.

Im Juli 1952 fand unsere Hauptversammlung statt, an der H. H. Dr. Gutzwiller über »Die Ehelosigkeit der Lehrerin« sprach. Im Anschluß daran wurde der Wunsch geäußert, wir möchten unsere diesjährige Hauptversammlung noch einmal diesem Thema widmen. Als Motto wählen wir: Christliche Lebensgestaltung der unverheirateten Frau. Am Vormittag wird H. H. Domkatechet M. Müller über die religiösen Grundlagen sprechen, und am Nachmittag hören wir ein Referat von Frl. Hanni Zahner über die Probleme des Alltags. Mein Wunsch wäre: Es sollte aus dieser Tagung ein Arbeitskreis herauswachsen, der sich das Studium dieser aktuellen Fragen zur Aufgabe stellt.

Weitere gemeinsame Veranstaltungen waren unsere Bibelwerkwoche auf Berg Sion, eine Woche religiöser Vertiefung und froher Gemeinschaft, die unter dem Gedanken: »Die Eucharistie in der Hl. Schrift« stand. Geistlicher Leiter war H. H. Domkatechet M. Müller.

Im Februar veranstalteten wir eine Studientagung über Tiefenpsychologie, die sehr großes Interesse fand. H. H. Dr. Rudin, Zürich, führte uns in fünf Vorträgen in die Tiefenpsychologie Freuds, Adlers und C. G. Jungs ein. Diese Tagung fand ein so gutes Echo, daß wir eine Fortsetzung planen. Auf unsern Wunsch veranstaltet Schönbrunn vom 12. bis 19. Oktober eine psychologisch-weltanschauliche Studienwoche. »Gesetzlichkeiten des Unbewußten« — und »Freiheit des Geistes« sind die beiden Themen, die von den HH. Referenten Dr. Rudin und Dr. Willwoll gestaltet werden.

Neben diesen gemeinsamen Veranstaltungen führten die einzelnen Kreise ihre Versammlungen durch:

Kreis Oberland mit dem Referat von H. H. P. Ziegler über « Jungfräulichkeit als Apostolat«. Kreis See, Gaster und Toggenburg ließen sich in zwei Vorträgen in die Literatur der Gegenwart einführen. H. H. P. Dr. Sebald, Appenzell, sprach über die Literatur der Krise und im 2. Vortrag über die Literatur des Heils. Der Kreis St. Gallen führte eine Adventsversammlung durch, die in schlichter Feier die Adventssehnsucht wach werden ließ. Nachher gab eine Kollegin Anleitung, wie aus Metallfolien hübscher Weihnachtsschmuck hergestellt werden kann. Eine kleine Ausstellung weihnachtlicher Schülerarbeiten gab Anregungen mancher Art.

Mit einer kleinen Gruppe Lehrerinnen versuchen wir erstmals eine gemeinsame Ferienwoche durchzuführen. Als Ferienort wählten wir den Petersboden hinter Oberiberg.

Sektion Solothurn: Präsidentin: Margrit Müller, Solothurn.

Die *Jahresversammlung* vom Sonntag, 16. März 1952, im Hotel Aarhof in *Olten*, galt neben den gewohnten geschäftlichen Traktanden der Fühlungnahme mit dem neuen Religionslehrer an unserer Kantonsschule und Lehrerbildungsanstalt, H. H. Dr. Alois *Müller*, der uns ein klar und tief durchdachtes Referat hielt über das Thema: »Maria und das Geheimnis der Frau.«

Die *Sommerversammlung* am Sonntag, den 22. Juni 1952, war unsere Autocarreise nach *Romainmôtier* mit Choralamt und Ansprachen unseres Beirates, H. H. Regens Weber, im alten Kapuzinerkirchlein in Landeron, Besichtigung der römischen Mosaiken bei Orbe, Fahrt um den herb-lieblichen Jouxsee, Abendessen in Murten. Den Höhepunkt der sonnigen Fahrt bildete die Führung durch das »älteste christliche Bauwerk der Schweiz, das noch existiert und sogar noch benützt wird«. Was uns in dieser Stunde durch den Pastor von Romainmôtier geboten wurde, war eine lebensvolle Illustration zu dem, was uns 1950 H. H. Prof. Dr. Lortz in Einsiedeln sagte über die Notwendigkeit der Wiedervereinigung der getrennten Brüder.

Der *Einkehrtag* vom 5./6. Januar 1952 im Exerzitienhaus S. Franziskus in Solothurn über »Die katholische Lehrerin im Lichte von Epiphanie« wurde geleitet von H. H. P. Heribert Amstad, O. Cap., Luzern.

Studienzirkel Solothurn: Wie gewohnt trafen wir uns ca. alle 14 Tage in unserer heimeligen Zirkelstube in der Pension Hänggi. Einmal feierten wir dabei unsere drei lieben »Siebzigerinnen«, die zu den treuesten Zirkelbesucherinnen gehören. Ein anderer Abend wurde zur Adventfeier. Folgende Themen beschäftigten uns im Berichtsjahr: Das Leben des heiligen Pfarrers von Ars, der Jansenismus, Parapsychologie und Yoga, Sünde und Krankheit nach der heiligen Schrift, die neue Karsamstagsliturgie, Geschichtliches und Kunstgeschichtliches über Romainmötier. Auch in *Olten* wurde ein Studienzirkel gehalten.

Sektion Thurgau. Präsidentin in Vertretung: Nina Kolb.

Ususgemäß versammelten wir uns im vergangenen Jahre zweimal. Am 24. November 1951 berichteten fünf Kolleginnen über den Gedanken der Adventsgestaltung in der Schule. Das Dargebotene befriedigte die Versammelten recht sehr. — Am 10. Mai dieses Jahres reisten wir nach der sonnigen

Höhe von Warth bei Frauenfeld. Von dort aus besuchten wir unter der Führung des bestbekannten Kunsthistorikers Albert Knöpfli die altehrwürdigen Gebäulichkeiten der einstigen Kartause Ittingen. Wir hatten zu der vielversprechenden Exkursion auch eine Einladung an den kantonalen Lehrerinnenverein ergehen lassen, und die Veranstaltung fand auch von jener Seite lebhaftes Interesse.

Sektion Wallis. Präsidentin: Constantia Jaggi, Kippel.

Bei der *Generalversammlung* im Herbst referierte Herr Universitätsprofessor Ed. Montalta, Freiburg, über das Thema »Heilpädagogik und Schule«. Wieviel Kindernot sollten wir viel besser verstehen lernen und wieviele Probleme harren da noch einer bessern Lösung!

Winterkonferenz: H. H. P. Fleischlin hielt einen Vortrag über Bibelunterricht, und Herr Musikdirektor Baumgartner, Brig, referierte über »Gesang in der Volksschule«. Wir sind froh und dankbar über die wertvollen und praktischen Anregungen der zwei Vorträge.

Sektion Zug. Präsidentin: Rosa Iten.

Am 13. September 1951 hielt uns H. H. Stadtpfarrer Steuble einen Lichtbildervortrag über das Hl. Land.

In kollegialer Freundlichkeit wurden wir immer wieder eingeladen zu den Veranstaltungen des Kath. Lehrervereins, u. a. am 15. Oktober 1951 zu einem Vortrag von H. H. Dr. Herbert Haag, Luzern: »Die biblische Geschichte im Lichte von Glaube und Wissenschaft«, am 27. Februar 1952 zu einem Vortrag von Herrn Dr. Gruber, Zug: »Einblick in die mittelalterliche Geschichte des Kantons Zug.«

In den Weihnachtsferien wurde in Engelberg für unsere Lehrerinnen ein Skikurs veranstaltet unter der Leitung unserer lieben Kollegin Frl. E. Kunz. Es ist nicht ganz leicht, zu entscheiden, was in den Teilnehmerinnen mehr Freude und Begeisterung hinterlassen hat, die sportliche Leistung oder das freundschaftliche Zusammensein.

Höhepunkt und Glanzpunkt unserer kollegialen Gemütlichkeit bildete die Fastnachtsversammlung mit dem bunten Treiben des »chinesischen Lebens«.

Die Frühjahrsversammlung hat uns ein reiches Programm für das neue Vereinsjahr aufgezeigt, wo wieder unter anderm, traditionsgemäß, fürs Bibelstudium, für Turnen und Baden neu eingesetzt werden soll. Die kleine Fahrt ins Blaue zum Versammlungsort hat viel lustiges Rätselraten ausgelöst.

UMSCHAU

UNSERE TOTEN

† HERR ALT LEHRER KARL EUGSTER REBSTEIN (SG)

Am 6. Juli wurden in Rebstein die sterblichen Überreste des lieben Kollegen Karl Eugster der geweihten Erde übergeben.

Karl Eugster, der Lehrerssohn, hatte in Berneck eine freudvolle Jugend verleben können. Nachdem er die Realschule besucht hatte, zog der geweckte und frohmütige Jüngling an das Seminar Mariaberg in Rorschach.

Frohmut, Gewandtheit, Reichtum an Talenten, Liebenswürdigkeit und Charakterfestigkeit zeichneten ihn aus. Fast spielend erzielte er erstaunliche Fortschritte. Er blieb aber immer der bescheidene und hilfsbereite Karl, der eine fast franziskanische Fröhlichkeit ausstrahlte. Wo er weilte, da hatte Mißmut keinen Platz.

Überraschend schnell hatte der liebe Karl eine Lehrstelle erhalten. Schon bevor er die zweite Patentteilprüfung abgelegt hatte, war er als Lehrer und Organist an die Gesamtschule *Walde* b. Ricken, St. G., gewählt worden.

Mit welcher Begeisterung und Hingabe arbeitete er nun in der lieben Bergschule. Doch schon 1919 wurde der begabte Lehrer an die katholische Primarschule *Rebstein* berufen. Der kräftig gebaute, scheinbar mit eichenhafter Widerstandskraft ausgerüstete Karl setzte sich tüchtig ein und spannte seine Kräfte so an, daß man nur staunen mußte. Die Erfolge in Schule und Kirchenchor blieben nicht aus. Auch in den katholischen Vereinen setzte er seine Kräfte ein. Bei der Gründung der Sektion Rheintal des KLVS zählte er zu den ersten Mitgliedern. Überall war Karl beliebt. Sein Umgang weckte gottfrohe Freudigkeit. Ein sonniges Familienleben strahlte ihm entgegen; hatte ihm der Herr doch eine gleichgesinnte Gattin entgegengeführt. Das Glück schien, nach menschlichem Ermessen, vollkommen zu sein, soweit es dies auf Erden sein kann.

Doch es kamen die Tage schwerer Prüfungen. Die nach der Kriegszeit so gefürchtete Schlafkrankheit machte auch vor der eichenhaften Kraft des lieben